

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Der Bürgermeister**

Datum  
**18.04.2012**  
Ausschussbetreuender Fachbereich  
**Zentraler Dienst 5-10**  
Schriftführung  
Hans-Jörg Fedder  
Telefon-Nr.  
**02202-142865**

## **Niederschrift**

**Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach**  
**Sitzung am Dienstag, 14.06.2011**

Sitzungsort

**Rathaus Gladbach, Großer Sitzungssaal, Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach**

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

**17:00 Uhr - 19:13 Uhr**

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

### **Sitzungsteilnehmer**

Siehe beigefügtes Teilnehmersverzeichnis

### **Tagesordnung**

#### **A Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -**
- 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung am 15.02.2011  
0057/2011**
- 4 Mitteilungen des Vorsitzenden  
0217/2011**

- 5 **Mitteilungen des Bürgermeisters**  
*0246/2011*
- 6 **Vorstellung von Frau Sabah Chahbari mit aktuellem Sachstand zum Integrationskonzept**  
*0161/2011*
- 7 **Vorstellung des Konzeptes "Sport und Integration"**  
*0218/2011*
- 8 **Änderung der Geschäftsordnung**  
*0012/2011*
- 9 **Neugründung des AK "Dialog der Religionen und Kulturen"**  
*0221/2011*
- 10 **Antrag der Schule Ahornweg auf finanzielle Unterstützung**  
*0222/2011*
- 11 **Antrag auf finanzielle Unterstützung eines Integrationsprojektes in den Sommerferien "Jungenkonflikttraining"**  
*0223/2011*
- 12 **Projekt- und Finanzplan des Integrationsrates für das Jahr 2011**  
*0224/2011*
- 13 **Entsendung eines Mitgliedes des Integrationsrates in den "Steuerungskreis Bildungslandschaft"**  
*0243/2011*
- 14 **Bericht aus den Ausschüssen**
- 15 **Anfragen der Integrationsratsmitglieder**

## **Protokollierung**

### **A Öffentlicher Teil**

#### **1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende, Herr Iyilik, eröffnet die fünfte Sitzung des Integrationsrates und stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Integrationsrates fest.

Er gibt bekannt, dass Frau Münzer, Frau Hartwig, Frau Krämer und Herr Soilemezoglou entschuldigt sind.

#### **2. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -**

Die Niederschrift aus der vergangenen Sitzung wird genehmigt.

Auf Vorschlag Herrn Iyiliks wird nachfolgend TOP 6 behandelt.

#### **3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung am 15.02.2011 0057/2011**

Frau Siebenmorgen erläutert die Vorlage.

Frau Schneider erinnert daran, dass eine bestimmte Gruppe zurückgeführt werden sollte. Die zu dieser Gruppe gehörenden Kinder brauchen besondere Aufmerksamkeit; für sie wären Schule und Ausbildung in Deutschland wichtig. Im Falle einer Abschiebung würde dies unterbrochen.

Frau Siebenmorgen bestätigt, dass es sich bei der Gruppe um Sinti und Roma handelt. Sie sei gerne bereit, die Ausländerbehörde des Rheinisch-Bergischen Kreises nochmals anzuschreiben. Unter Hinweis auf das der Vorlage beigelegte Schreiben des Kreises gehe sie aber davon aus, aus datenschutzrechtlichen Gründen keine weiterführenden Angaben zu bekommen. Auf Nachfrage Frau Schneiders erklärt Frau Siebenmorgen, weder von Frau Münzer noch vom Kreis personenbezogene Daten bekommen zu haben; sie könne daher auch nicht sagen, um welche Familie es sich handelt und ob die von Frau Münzer angesprochene Familie abgeschoben wurde.

Zur Sitzung am 06.09.2011 wurde der Integrationsrat von Frau Boljahn ins ZAK eingeladen. Für die Sitzung am 15.11.2011 steht noch kein Veranstaltungsort fest; Frau Siebenmorgen führt Gespräche mit dem Mehrgenerationenhaus.

Auf Bitten Herrn Adjanos sagt Frau Schneider zu, den Entwurf der Internetseite in einer Integrationsratssitzung vorzustellen, damit vor einer Veröffentlichung noch Korrekturen angebracht werden können.

Herr Iyilik teilt ergänzend mit, dass sich ein Mitglied des Arbeitskreises „Religion und Kultur“ bereit erklärt hat, an der Internetseite mitzuarbeiten.

#### **4. Mitteilungen des Vorsitzenden**

Herr Iyilik verweist auf die Sitzung des Hauptausschusses des Landesintegrationsrates und insbesondere auf dessen Forderung nach Durchsetzung der Interkulturellen Schule als Regelschule. Die Interkulturelle Schule solle insbesondere in Kommunen eingerichtet werden, die Gemeinschaftsschulen oder Gesamtschulen gründen wollen oder den Schulentwicklungsplan fortschreiben (S. 55 f der Einladung). Auf seine Anfrage hin teilt Frau Siebenmorgen mit, dass nach Auskunft des Schulamtes keine Gemeinschaftsschule in Planung ist und der Schulentwicklungsplan dies auch nicht vorsieht. Ein Antrag des Integrationsrates sei derzeit nicht Erfolg versprechend. Sie bittet den Integrationsrat um Mitteilung, ob die vom Hauptausschuss vorgeschlagene Anfrage zum Diskriminierungsschutz gestellt werden soll.

Frau Schneider begrüßt diese Idee. Auf ihre Anfrage erklärt Herr Iyilik, wie viele Kommunen darüber verfügen, sei noch nicht bekannt. Herr Iyilik spricht sich dafür aus, diese Anfrage zu stellen.

Herr Cromme verweist auf den auf den Seiten 48 und 49 abgedruckten Antrag des Vorstandes zur Interkulturellen Schule und die damit verbundenen Forderungen zur neuen Lernkultur. Er sieht in dem Antrag eine Aufforderung an alle Schulen, in diese Richtung tätig zu werden, z. B. die Muttersprache viel stärker in den Vordergrund zu stellen und als zweite oder dritte Sprache in den Unterricht der Schulen einzubringen. Der Landesintegrationsrat habe gehofft, dass dies im Rahmen einer neuen Schule leichter falle. Der Integrationsrat solle sich die Forderung nach einem verstärkten muttersprachlichen Lernen an bestehenden Schulen zu Eigen machen.

Frau Siebenmorgen verweist auf die Bitte des Landesintegrationsrates um Mitteilung, wo Gemeinschafts- oder Gesamtschulen gegründet werden sollen oder der Schulentwicklungsplan fortgeschrieben werden soll. In diesen Rahmen passe Herrn Crommes Vorschlag nicht.

Herr Cromme ist nicht der Auffassung, dass mehrsprachiges Lernen ausschließlich für Kommunen mit Gemeinschaftsschulen gelten solle. Nach dem Wortlaut des Antrages solle dies zwar „insbesondere“ in Kommunen, die eine Gemeinschaftsschule gründen wollen (Seite 48), aber eben nicht nur dort.

Herr Farber schlägt vor, zunächst abzuwarten. Die aufgestellten Forderungen seien unklar. Beispielhaft wisse er nicht, was ein „sprachsensibler“ Unterricht sei. Er schlägt vor, die weitere Entwicklung abzuwarten und den Punkt zur Kenntnis zu nehmen.

Herr Wagner unterstützt die Ausführungen Herrn Farbers. Die Folgerungen der Ausführungen müssten erst überdacht werden. Ein gangbarer Weg sei, an Schulen Kurse in weiteren Sprachen anzubieten, wenn sich genügend Interessierte finden. An einigen Schulen seien solche Angebote bereits üblich. Der Vorschlag insgesamt sei ihm zu praxisfremd.

Herr Cromme sieht konkrete Forderungen wie z. B. nach verstärkter Einstellung von Lehrkräften mit Migrationshintergrund. Er sehe keinen Grund, nicht einzelne Punkte als Empfehlungen an die Schulen anzusprechen, zumal diese Ausrichtung sowieso käme.

Frau Scheerer weist darauf hin, dass an Gesamtschulen ab Klasse 6 eine zweite Fremdsprache gewählt werden kann. Problematisch sei, dass es sich um ein dreistündiges Angebot handelt und es schwierig sei, eine Stunde zu finden, in der die Schüler zusätzlich betreut werden können. Außerdem würden die erforderlichen Lehrer fehlen.

Die Forderung nach einer verstärkten Einstellung von Lehrern mit Migrationshintergrund werde bereits umgesetzt. Auch für islamischen Religionsunterricht wird ein Ausbildungsgang angeboten. Insofern sieht sie in den Forderungen eher einen Ideenkatalog als um ein Konzept.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (mehrheitlich gegen eine Stimme)

Zunächst wird dem Antrag auf Interkulturelle Schule nicht gefolgt.

Frau Schneider sieht es als unerlässlich an, den Fragenkatalog zum Diskriminierungsverbot abarbeiten zu lassen. Zwar sehe sie, dass nicht jede Frage einfach zu beantworten sei. Das Bemühen um Integration von Menschen mit Migrationshintergrund müsse auch erlauben, diese Fragen zu beantworten.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (mehrheitlich gegen zwei Stimmen)

Der Integrationsrat beschließt, dem Bürgermeister den Fragenkatalog zum Diskriminierungsschutz in der Kommune zur Beantwortung vorzulegen.

5. **Mitteilungen des Bürgermeisters**  
0246/2011

Frau Siebenmorgen erläutert die Vorlage. Auf Vorschlag Frau Siebenmorgens wird im Integrationsrat darüber Einvernehmen erzielt, Herrn Bosbach MdB in seiner Eigenschaft als Mitglied des Integrationsbeirates des Bundes in eine Sitzung des Integrationsrates einzuladen.

Frau Schneider begrüßt die Resolution gegen die Verschlechterung der Rahmenbedingungen für Integrations Sprachkurse.

6. **Vorstellung von Frau Sabah Chahbari mit aktuellem Sachstand zum Integrationskonzept**  
0161/2011

Herr Schmitten und Frau Chahbari (Caritas Rhein-Berg) stellen sich vor. Anschließend wird ein Film über den Ex-Azubi-Stammtisch vorgeführt. Dieser Film kann auf der Internetseite der Caritas Rhein-Berg, [www.caritas-rheinberg.de](http://www.caritas-rheinberg.de), → Schule Beruf/Projekt AIM, angesehen werden.

Herr Schmitten weist ergänzend darauf hin, dass der Film und die in ihm auftretenden Ex-Azubis bei Veranstaltungen in Schulen und bei Elternabenden eingesetzt werden. Sie ständen Schülern näher und können ihnen ihren beruflichen Werdegang, Schwierigkeiten etc. besser nahe bringen.

Frau Schneider begrüßt Idee und Umsetzung des Films, bedauert aber die schlechte Tonqualität.

Herr Schmitten bedauert dies; die Mängel seien zumindest teilweise auf die technische Ausstattung zurückzuführen. Eine Aufführung mit dem türkischen Generalkonsulat habe mit einer professionellen Anlage besser funktioniert.

Frau Schöttler-Fuchs begrüßt die Idee ebenfalls.

Herr Cromme sieht als Ziel die Ermutigung schwacher (Migranten)Schüler. Er möchte wissen, ob und wie am Ende der Maßnahme festgestellt werden soll, ob dieses Ziel erreicht wurde.

Dazu erklärt Herr Schmitten, mit dem Integrationsrat und Frau Siebenmorgen wurden Evaluationsgrößen (wie viele Veranstaltungen mit welchen Inhalten) festgelegt. Nach den

durchgeführten Veranstaltungen gibt es Rückmeldungen der Schulen über die Erfolge der Veranstaltung.

Frau Chahbari berichtet über die Rückmeldungen von Schulen und Schülern, wobei sich letztere auch nach Schülerpraktika erkundigen, die von der Caritas angeboten werden. Möglich sind auch direkte Kontakte zu den Ex-Azubis.

Da es keine weiteren Fragen zu diesem Thema gibt, bedankt sich Herr Iyilik unter Beifall des Integrationsrates bei Frau Chahbari und Herrn Schmitt.

Sodann werden die Beratungen mit TOP 7 fortgesetzt.

## 7. Vorstellung des Konzeptes "Sport und Integration" 0218/2011

Herr Iyilik begrüßt die Herren Esser und Dr. Schillings vom SV Bergisch Gladbach 09, die zunächst vortragen.

Frau Schneider ist vom Vorhaben des SV Bergisch Gladbach 09 fasziniert und sieht darin einen wertvollen Beitrag zur Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund. Besonders begrüßt sie die Nähe zu den Jugendlichen. Auf ihre Anfrage erklärt Herr Dr. Schillings, dass der SV 09 ein reiner Männerverein sei. Verschiedene Elemente wie das Fußballcamp in den Sommerferien oder Schul-AGs können auch für Mädchen geöffnet werden. Auch auf anderen Gebieten finden enge Gespräche mit Nachbarvereinen statt. Vereinsassistenten gebe es auch vom Landessportbund aus, sodass auch hier Angebote für Mädchen möglich sind.

Auch Frau Schöttler-Fuchs zollt dem Konzept Beifall. Sie fragt nach den Kosten für dieses Projekt. Herr Dr. Schillings erklärt, es handele sich um einen sechsstelligen Wert, den der Verein aber ehrenamtlich erbringt. Auf Nachfrage erklärt er, der Integrationspreis, zwei feierliche Abendveranstaltungen und die Plätze beim Feriencamp werden von der Kreissparkasse gesponsert. Die AOK habe Bewerbungstrainings gesponsert. Die genauen Kosten lassen sich nicht genau beziffern, weil die Zahl der belegten Plätze noch nicht feststeht. Allein die Unterstützung der Kreissparkasse werde sich voraussichtlich auf gut 10.000 € belaufen. Auch die Internetseite und die Drucksachen werden von Sponsoren finanziert.

Herr Adjano findet das Konzept ebenfalls sehr gut. Er möchte wissen, wie viele Betreuer und Trainer über einen Migrationshintergrund verfügen. Diese Frage kann nicht in Zahlen beantwortet werden; es gebe aber mehr Betreuer und Trainer mit Migrationshintergrund als Deutsche.

Herr Wagner möchte wissen, ob zur Finanzierung des Konzeptes Mitgliedsbeiträge umgelegt werden müssen. Dies wird verneint.

Herr Kalkan verweist auf Kürzungen im Jugendbereich. Herr Dr. Schillings erklärt, dass der Verein nur über einen bereits komplett ausgelasteten Fußballplatz verfügt. Das liege auch daran, dass viele Mannschaften des Vereins in hohen und höchsten Spielklassen vertreten sind. Auf Nachfrage verweist er darauf, dass der Aschenplatz im Stadion wegen der Kontaminierung und des Zustandes nicht mehr richtig nutzbar sei. Der SV 09 sei immer für Gespräche offen, was Kooperationen mit Nachbarvereinen bei der Unterbringung nicht aufgenommener Kinder angeht.

Herr Cromme ist der Auffassung, Sport sei immer integrierend. Er fragt nach dem besonderen Ansatzpunkt, um Migrantenkinder oder -eltern in den Verein zu holen oder sie besonders zu fördern.

Herr Dr. Schillings verweist nochmals darauf, dass sich bereits zu viele Kinder um zu wenig Plätze bewerben. Am 17.07. sollen über die Caritas und die Tafel Personen in die Belkaw-Arena eingeladen werden, u. a. um Sportabzeichen ausprobieren zu können. Auch Sport-AGs an den Grundschulen können sich für Kinder als Türöffner zu anderen Sportvereinen entwickeln. Auf Nachfrage erfährt Herr Cromme, dass ungefähr 30 % der Kinder im SV 09 über einen ausländischen Pass und etwa 50 % über einen Migrationshintergrund verfügen.

Herr Farber sieht den Mangel nicht in der Integration von Jungen, die beim SV 09 sehr gut gelungen sei, sondern über die Integration der Mädchen. Er regt an, dass der Integrationsrat an verschiedenen Schulen für die Bildung einer Mädchengruppe wirbt, wenn der Verein dies umsetzt. Dazu wird seitens des Vereins erklärt, weitere Initiativen seien ihm nicht möglich. Um den Frauenfußball kümmere sich der 1. FFC Bergisch Gladbach. Es sei sinnvoller, diesen Verein zu unterstützen.

Herr Karakus gratuliert dem SV 09 zu der sehr gelungenen Werbung. Unter Beifall des Integrationsrates bedankt sich Herr Iyilik bei Herrn Esser und Herrn Dr. Schillings.

## **8. Änderung der Geschäftsordnung** *0012/2011*

Frau Siebenmorgen erläutert die Vorlage.

Auf Anfrage Herrn Crommes verweist Frau Siebenmorgen darauf, dass Mitglieder anderer Beiräte nicht mehr beratendes Mitglied des Integrationsrates werden können. Aus einer solchen Mitgliedschaft würden Ansprüche auf Sitzungsgelder etc. entstehen. Als Gast oder auf Wunsch des Integrationsrates können sie aber an den Sitzungen des Integrationsrates teilnehmen.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (einstimmig)

Der Integrationsrat beschließt die Änderung der Geschäftsordnung.

## **9. Neugründung des AK "Dialog der Religionen und Kulturen"** *0221/2011*

Herr Farber berichtet über die Sitzung des Arbeitskreises am 24.02.2011 (s. Protokoll S. 138 ff der Einladung). Geplant werden für 2011 zwei wesentliche Veranstaltungen:

- am Samstag, dem 01.10.2011, das Fest der Kulturen: Das Fest der Kulturen soll zur ständigen Einrichtung werden und im nächsten Jahr im Schlodderdicher Weg beim Bildungs- und Kulturverein stattfinden.
- der griechische Abend am Samstag, dem 15.10.2011, für den er bereits eine Einladung verteilt habe. Er bittet die Integrationsratsmitglieder, sich einzutragen; den Eingetragenen werden Plätze reserviert.

## **10. Antrag der Schule Ahornweg auf finanzielle Unterstützung** *0222/2011*

Herr Iyilik berichtet, der Vorstand unterstütze den Antrag der Schule.

Frau Siebenmorgen erläutert die Vorlage.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (einstimmig)

Der Integrationsrat beschließt, das Projekt mit einem Betrag in Höhe von 500 € zu unterstützen.

**11. Antrag auf finanzielle Unterstützung eines Integrationsprojektes in den Sommerferien "Jungenkonflikttraining"**  
*0223/2011*

Frau Siebenmorgen erläutert die Vorlage. Sie weist auf das Konzept Herrn Tillmanns und Frau Hennings für sechs Wochen während der Sommerferien für den Bockenberg hin.

Frau Schneider unterstützt dieses Projekt. Auf Ihre Anmerkung verweist Frau Siebenmorgen darauf, dass auch ein Mädchenprojekt Bestandteil des Programms ist.

Herr Cromme begrüßt das Konflikttraining ebenfalls. Er bedauert, dass dieser Stadtteil wegen der finanziellen Lage des ZAK schlecht gestellt wird.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (einstimmig)

Der Integrationsrat beschließt, für den Programmpunkt „Konflikttraining und Techniken der Deeskalation für Jungs im Alter von 10 – 12 Jahren“ des Sommerferienprogramms im Wohnpark Bensberg einen Betrag in Höhe von 400 € zur Verfügung zu stellen.

**12. Projekt- und Finanzplan des Integrationsrates für das Jahr 2011**  
*0224/2011*

Frau Siebenmorgen erläutert die Vorlage. Einige Projekte hätten sich aus dem Dialog der Religionen ergeben. Das Konzert Frau Saydams musste anstatt der veranschlagten 800 € nur mit 280 € gefördert werden, weil der Restbetrag durch Spenden abgedeckt wurde.

Frau Schneider findet die Vorlage sehr gut und übersichtlich. Die Vorlage entspreche ihren Vorstellungen über die Verwendung der Mittel des Integrationsrates.

Frau Siebenmorgen erklärt, sie habe einige Beherbergungsbetriebe wegen der geplanten Klausurtagung angeschrieben. Hintergrund sei, dass die zuletzt gewählte Jugendherberge nicht mehr gewünscht wird. Für ein vernünftiges Objekt müsse sie von 70 € pro Person, bei 20 Teilnehmern also von 1.140 € ausgehen. Konsequenz sei eine Erhöhung des Ansatzes oder eine Reduzierung auf einen Tag. Alternativ bitte sie um Benennung weiterer Hotels.

Herr Kalkan schlägt im Sauerland das sehr günstige und gute Haus „Papagei“ vor.



Herr Cromme verweist auf das Einvernehmen des Integrationsrates, nicht mehr in eine Jugendherberge zu gehen. Sollte der Ansatz nicht ausreichen, sei er bereit, sich aus eigenen Mitteln an den Kosten zu beteiligen.

Frau Siebenmorgen schlägt vor, die Tagung auf eine Übernachtung mit Frühstück zu beschränken.

Herr Adjano begrüßt ebenfalls eine Selbstbeteiligung der Teilnehmer und wird Frau Siebenmorgen eine weitere Adresse zur Verfügung stellen.

Herr Schütz verweist auf eine gute zentral gelegene Jugendherberge in Düsseldorf-Oberkassel, die noch relativ neu sei. Dort können Tagungsräume hinzugebucht werden.

Herr Farber spricht sich für eine zweitägige Veranstaltung im Haus „Papagei“ aus. Er bittet darum, dem Vorstand bzw. der Geschäftsführung Vorschläge zu unterbreiten und den Vorstand zu ermächtigen, eine Entscheidung zu treffen. Er beantragt, den Ansatz um 200 € aufzustocken; weitere Kosten solle jeder Teilnehmer selbst aufbringen.

Der Integrationsrat fasst folgende

Beschlüsse: 1. (einstimmig)

Die Klausurtagung wird mit Übernachtung durchgeführt.

2. (einstimmig bei einer Enthaltung)

Für diese Klausurtagung werden – falls nötig – 800 € zur Verfügung gestellt. Darüber hinausgehende Kosten übernimmt jeder Teilnehmer selbst.

3. (einstimmig bei einer Enthaltung)

Der Vorstand wählt ein Hotel unter besonderer Berücksichtigung der Wünsche der Mitglieder des Integrationsrates aus.

4. (einstimmig)

Im Übrigen wird dem Beschlussvorschlag der Verwaltung gefolgt.

**13. Entsendung eines Mitgliedes des Integrationsrates in den "Steuerungskreis Bildungslandschaft"**  
*0243/2011*

Frau Siebenmorgen erklärt, Herr Iyilik habe sich zu einer Entsendung bereit erklärt.

Herr Iyilik verweist auf seine verschiedenen Verpflichtungen und spricht sich dafür aus, die Arbeit mit Herrn Cromme zu teilen. Dieser kenne sich in der Materie sehr gut aus.

Frau Schneider begrüßt diese Idee, weiß aber nicht, ob sie umsetzbar ist. Für diesen Fall erklärt Herr Iyilik seinen Verzicht und schlägt die Entsendung Herrn Crommes vor.

Zur aufgeworfenen Frage nach der Zulässigkeit einer Vertreterregelung erklärt Herr Schütz, seine Fraktion hätte einen Stellvertreter benannt. Er gehe daher davon aus, dass der Integrationsrat dies ebenfalls dürfe. Anderenfalls beantrage er eine Vertagung bis zur Klärung der Rechtslage durch die Verwaltung. Bis dahin solle Herr Iyilik die Aufgabe kommissarisch übernehmen.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (einstimmig)

Der Integrationsrat beschließt, Herrn Iyilik als Mitglied des „Steuerungskreises Bildungslandschaft“ zu entsenden. Diese Regelung gilt bis zur Klärung der Frage, ob auch ein Stellvertreter benannt werden darf. Für den Fall, dass die Benennung eines Stellvertreters zulässig ist, wird Herr Cromme als Stellvertreter Herrn Iyiliks in den „Steuerungskreis Bildungslandschaft“ entsandt.

**14. Bericht aus den Ausschüssen**

Frau Siebenmorgen verweist auf die Unterlagen zur Zwangsheirat und die Beratungen dazu im Ausschuss für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann.

**15. Anfragen der Integrationsratsmitglieder**

Herr Cromme berichtet über den Sachstand bei einem Förderverein für „MiKibU“.

Herr Iyilik schließt die Sitzung um 19.13 Uhr.

---

Bürgermeister

---

Schriftführung